

Librairie de L. Hachette & Co.,  
Rue Pierre-Sarrazin, 14.

[20429.]

Paris, den 23. November 1861.

Die „Abwehr“ der Herren Möser & Schertl in Berlin in Nr. 144 des Börsenbl. veranlaßt uns, unsere deutschen Herren Kollegen noch einmal auf unsere Anzeige in Nr. 131 und 137 d. Bl. sub Nr. 17797 und Nr. 18794 aufmerksam zu machen und dieselbe von neuem in allen Punkten zu bestätigen.

Die Herren Möser & Schertl sprechen in ihrer „Abwehr“ nur von Uebersetzung unseres

„Capitaine la Chesnaye“,

während wir dieses Umstandes nur beiläufig erwähnten und ganz besonders auf das

„Illustriren der Uebersetzung mit Nachbildungen der dem Original beigegebenen Holzschnitte“

aufmerksam machten!

Ferner scheinen die Herren Möser & Schertl unsere ausdrückliche Bemerkung,

„daß wir unsere Rechte nur in den Staaten, welche mit Frankreich Verträge abgeschlossen haben, geltend machen werden“,

gänzlich übersehen zu haben, sie würden sich sonst nicht darauf beschränkt haben, ihre Verfahrungsweise „als in Preußen gesetzlich gestattet“ zu bezeichnen, welcher Umstand freilich sie selbst, wie die preuß. Buchhändler, welche sich mit dem Vertriebe des „gemüthlichen Erzählers“ befassen, vor jeder Verfolgung schützt. Dagegen hoffen wir, ihnen seinerzeit das Ungesetzliche und Strafbare der Verbreitung ihres „gemüthlichen Erzählers“ in den betreffenden, von uns oben erwähnten Staaten (wenn auch nicht auf ihre eigenen Unkosten) zu beweisen!

L. Hachette & Co.

[20430.] Unsere Geschäftsfreunde werden höchlichst ersucht, ihre Novasendungen gegen die Weihnachtszeit hin nicht so reichlich einzurichten. Eine gründliche Verwendung ist während dieser und der bald darauf folgenden Zeit der Rechnungs-Abschlüsse an sich nicht möglich; das Meiste wandert unverarbeitet zurück. Wir werden es nicht versäumen, das in unserm Kreise Absehbare später in größerer Zahl nachzuverlangen.

Unverlangte Zusendungen älterer Jugendschriften würden mit Ansage des Portos sofort zurückgehen müssen.

Breslau, im November 1861.

A. Goschorsky's Buch.  
(E. F. Maske.)

### Gehilfen-Verzeichniß.

[20431.]

Diejenigen gegenwärtig stellofen Herren Kollegen, welche darin Aufnahme zu finden wünschen, ersuche ich um schleunige Zusendung ihrer Adressen (Vor- und Zuname, Geburts- und Aufenthaltsort) direct mit Post franco, oder auf Buchhändlerwege mit nächstem Postpactet. Beginn des Druckes Anfang December.

Leipzig, den 10. November 1861.

Léon Douffet  
im Hause Otto Spamer.

### Vorläufige Erklärung.

[20432.]

Hr. Abbé Domenech hat in einem jüngst bei Dentu in Paris erschienenen Schriftchen: „La Vérité sur le Livre des Sauvages“ den Versuch gemacht, den von belgischer, deutscher, englischer und französischer Seite gegen sein berühmtes „Manuscrit pictographique Américain“ ausgegangenen Angriffen zu begegnen und dieselben zurückzuweisen. Es hat dabei natürlich an etlichen unglimpflichen Ausfällen gegen einzelne der Angreifer nicht fehlen können, und insbesondere ist dem Herausgeber der in meinem Verlage bereits in 3 Auflagen erschienenen Broschüre: „Das Buch der Wilden im Lichte französischer Civilisation“, Herrn J. Peggoldt, ein scharfer und wiederholter Verweis zu theil geworden. Herr Peggoldt gedenkt auf diesen Verweis, soweit es nöthig zu sein scheint, im Januarhefte des Anzeigers für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft 1862 in gebührender Weise zu antworten, nimmt aber jetzt schon Anlaß, durch mich vorläufig zu erklären, daß die von Herrn Abbé Domenech ausgesprochene Behauptung, die Dresdener Broschüre sei ein Pamphlet gegen Frankreich überhaupt und eine Schmähchrift (injurieux libelle) gegen die französische Regierung, eine durchaus ungerechtfertigte und unwahre Verdächtigung ist. Denn die Broschüre hat es in der Einleitung hauptsächlich mit der das Nationalgefühl aller gebildeten Völker beleidigenden Aeußerung des Herrn Grafen Walewski und im Uebrigen ausschließlich mit der Domenech'schen Publication zu thun, und man wird doch nicht behaupten wollen, daß Herr Graf Walewski und Herr Abbé Domenech Frankreich und die französische Regierung repräsentiren.

Dresden, den 23. November 1861.

G. Schönfeld's Buch.  
(C. A. Werner.)

### Notiz für die Herren Verleger!

[20433.]

Die Expedition der hiesigen „Morgenzeitung“ hat in ihrem Circular vom 24. October a. c., betreffend die Empfehlung ihres Blattes zu Inseraten, ein sehr wichtiges Moment zu erwähnen übersehen.

Sie gibt in demselben nämlich nur die Abonnentenzahl, nicht den Preis der verschiedenen hiesigen Zeitungen an.

Die Morgenzeitung kostet 22½ Sg vierteljährlich, — die Schlesische und Breslauer Zeitung je 2 Sg vierteljährlich.

Erst durch diese Ergänzung ihrer dankenswerthen Mittheilungen werden die Herren Verleger in Stand gesetzt, zu beurtheilen, für welche Verlagszweige Inserate in dieser oder jener der hiesigen Zeitungen wirksam sein können.

Breslau, den 20. November 1861.

Eduard Trewendt,  
Verleger der Bresl. Zeitung.

### Beachtenswerth.

[20434.]

Mehrfach an uns gerichteten Wünschen zu entsprechen, soll die nächste Nummer, 8., des theol. Gr.-Anzeigers statt am 15. December am 1. December ausnahmsweise erscheinen, damit die Inserate für die Festzeit noch Berücksichtigung finden. (10,000 Aufl.)

Alle Inserate, die bis den 27. d. M. in Leipzig eintreffen, sollen Aufnahme finden, soweit der Platz reicht.

Leipzig.

Expd. d. theol. Gratis-Anzeigers.

Librairie de L. Hachette & Co.

Paris, rue Pierre-Sarrazin 14.

[20435.]

Durch unsere wöchentlich 2 maligen Eilsendungen sind wir in den Stand gesetzt,

### Französisches Sortiment

schnellstens zu besorgen.

An die geehrten Herren Ruskalienerverleger.

[20436.]

Bei Inseraten im Frankfurter Journal, Mannheimer, Mainzer, Wormser, Wiesbadner, Heidelberger Anzeigern, sowie in Zeitungen der Pfalz und Rhein-Hessen, bitte ich um gefällige Nennung meiner Firma, was gewiß jederzeit von Nutzen sein wird.

Mainz, im November 1861.

Hartwig Ganz,  
Musik- u. Instrumentenh.

[20437.]

Bei Vertheilung von Inseraten bitte ich auf meine Firma gefälligst Rücksicht zu nehmen, und bemerke, daß ich die Hälfte der Kosten stets selbst trage.

Beilagen mit deutlich gedruckter Firma lasse ich den Danziger Zeitungen gratis beilegen, bitte aber um eine vorherige Anfrage.

Die Mit-Erwähnung meiner Firma in Berliner, Danziger, Stettiner, Elbinger und Königsberger Zeitungen dürfte von entsprechendem Erfolge begleitet sein.

Danzig.  
Ernst Douberck,  
Buch- und Kunst-Handlung.

### Inserate f. protest. Theologie.

[20438.]

Zur Bekanntmachung neuer, Offerten und Gesuchen älterer protest. Theologica empfehlen wir den monatlich (ca. am 15.) 1 mal erscheinenden

Theol. Gratis-Anzeiger,

Aufl. 10,000, Ins.-Geb. pro ca. 60 n  
3 Ngr baar.

Leipzig. Die Expedition des Anzeigers.

[20439.]

Zu Inseraten empfehle ich das bei mir erscheinende

Staatsarchiv,

Sammlung

der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart,

in fortlaufenden monatlichen Heften herausgegeben von

L. K. Aegidi und A. Klauhold.

Die Käufer des Staatsarchivs sind vorzugsweise: Staatsmänner, Geschichtsfreunde, Juristen, Kaufleute etc., und dürften deshalb Anzeigen von Werken über Staats- und Rechtswissenschaft, Politik, Statistik, Geschichte, Geographie, Handel und Schifffahrt günstigen Erfolg haben.

Das Staatsarchiv erscheint in der zweiten Hälfte jeden Monats, weshalb die Inserataufträge vor dem 15. des betr. Monats in meinen Händen sein müssten.

Die gespaltene Petitzeile berechne ich mit 2½ Ngr und stelle den Betrag in Jahresrechnung.

Otto Meissner in Hamburg.